

# Trio rettet geheimnisvollen Schriftzug

NECKARSULM Generationen von Schülern und Spaziergängern sind an Scheune mit „Later Kraus“-Buchstaben vorbeigelaufen

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

Generationen von Schülern kennen „Later Kraus“. Auf dem Weg zum Unterricht passierten sie die Scheune in Neckarsulm, auf der irgendwann ein Unbekannter die beiden Worte mit weißer Farbe notiert hat. Seit ein paar Tagen ist die Scheune weg, aber die 14 Holzbalken mit den zehn Buchstaben sind gerettet: Ein Neckarsulmer Trio hat es ausgesägt. Die Männer sehen es mit Humor und hoffen, dass die Verantwortlichen im städtischen Museum genauso viel Spaß verstehen. Diese Lettern im Fundus der Stadt, vielleicht als kurze Ausstellung zu sehen: „Das wäre mega“, überlegt Andreas Welker. „Das wäre das i-Tüpfelchen.“

**Viele Gerüchte** Die geheimnisvollen Worte sind in Neckarsulm für viele ein Begriff. Wenn Dirk Bönisch gefragt wird, wo er denn wohne, sage er nur: „Bei Later Kraus.“ Das genügt, denn die Lettern gehörten über viele Jahre für Schüler und Fußgänger zum Ortsbild. Ein Hühnerstall stand nebenan, wissen die Later-Kraus-Retter Dirk Bönisch, Frank Ortwein und Andreas Welker. Viele Familien kamen mit ihren kleinen Kindern hin, um die Tiere zu bestaunen. Klar, dass dabei auch die weißen, mehrere Zentimeter hohen Buchstaben zu lesen waren. Gerüchte ranken sich um die Buchstaben, schon allein das Ursprungsjahr ist ein Rätsel. „Es war auf einmal da“, sagt Dirk Bönisch.

**Mit Hymne** Rückte der Unbekannt mit Pinsel und weißer Farbe in den 70er Jahren an? Oder war es noch früher, wie mancher in der Stadt meint? „Die älteren Neckarsulmer kennen es“, weiß Frank Ortwein. „Es fasziniert jeden.“ Die Stadt hat ihr Gesprächsthema. „Man reimt sich vieles zusammen, aber niemand weiß es genau“, bedauert Andreas Welker. Sogar ein Instrumentalstück habe ein ehemaliger Neckarsulmer, der jetzt bei Karlsruhe lebe, dem „Later Kraus“ gewidmet, berichten die drei. Zu den interes-



Wofür steht „Later Kraus“? Und: Wer hat den Schriftzug eigentlich wann an eine Scheune gepinselt? Eines hat der Unbekannte geschafft: Viele kennen die zwei Worte.

santesten Geschichten gehört sicherlich die Variante mit den Soldaten der US-Armee, die über Jahrzehnte in der Stadt stationiert waren: Die Scheune war ihr Gefängnis, Kraus saß ein. Wann er raus darf? „Later Kraus“, also „Später, Kraus“. Oder waren es die Amerikaner, die beim Schimpfwort für die Deutschen Krauts das T vergessen haben? Die Drei gehören jedenfalls zu den bekennenden Fans der Worte. Sie haben sogar T-Shirts bedruckt, um bei Spaß-Turnieren ein Later-Kraus-Mannschaftstrikot zu tragen.

**Ziemlich groß** Wie auch immer: Die Scheune ist weg, die Schrift gerettet. Dank Dirk Bönisch. Die drei hatten sich schon länger überlegt, dass sie die Pinselstriche erhalten wollen – wenn die marode Scheune einem Wohngebäude weichen muss. Kürzlich bekam Dirk Bönisch tatsächlich den Anruf des Besitzers: Die Gruppe müsse sich beeilen, schon am nächsten Tag könnten das Gebäude weg sein. Also schnappte sich Dirk Bönisch eine Säge und rückte an – und hat sich dabei ein



Scheune mit Loch: Der Neckarsulmer Dirk Bönisch hat gerade noch rechtzeitig vor dem Abriss das Holzstück mit der Schrift rausgesägt.

Fotos: Simon Gajer/privat

wenig geschätzt. „Auf der großen Scheune sah das ganz klein aus“, erinnert er sich und lacht. Doch tatsächlich sind zwei Personen notwendig, um das hölzerne Stück Stadtgeschichte zu transportieren.

Für die Retter grenzt es schon an ein Wunder, dass es überhaupt so lange unbeschadet zu sehen war.

Niemand hat die weiße Farbe besprayed. Das Museum ist ein Wunsch, kommendes Jahr zur 1250-Jahr-Feier wäre sogar eine passende Gelegenheit. Und wenn es mit der Sicherung im städtischen Archiv nicht hinhaut? Erst einmal will das Trio das Holzstück richtig zurechtsägen und für die Nachwelt schützen.

## Das sagt das Museum

Museumsleiterin Natalie Scheerle-Walz ist auf das Holzstück angesprochen worden und hat an den Heimat- und Museumsverein verwiesen. „Im Stadtmuseum gibt es keine Wand, die diese Größe hat.“ Sie betont: „Ich bin gespannt, wie das weitergeht und an welcher Stelle im Jubiläumsjahr das Rätsel gelöst wird.“ Unterdessen bereitet das Stadtmuseum die Mitmachausstellung **„Spurensuche im Mittelalter“** vor. Das Projekt ist für Familien mit Kindern ab drei Jahren geeignet. Die Teilnahme ist nur nach Voranmeldung möglich: dienstags bis samstags, 10 bis 17 Uhr, 07132 35271. red

Die Gruppe postet auch in sozialen Medien über „Later Kraus“. Ein anderer Scheunen-Besitzer hat schon geschrieben, dass man die Schrift ruhig an seinem Anwesen anbringen könne. Die drei Later-Kraus-Enthusiasten freuen sich, dass tatsächlich weitere Neckarsulmer ihren Humor verstehen.